

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk. — Wg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Festschriftliche oder deren Raum 40 Wg., für außerhalb Wohnende 60 Wg. Anzeigen im amtlichen Teil 80 Wg., im Kleinanzeigen-Teil 100 Wg. (inkl. Zuerstveröffentlichung u. Umfassener). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg, Bez. Halle.

Nr. 31.

Sonnabend, den 17. April 1920.

24. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Herabsetzung der Zuckerration für den Monat Mai.

Wie mir die Provinzialzuckerstelle in Magdeburg mitteilt, hat sich infolge der umfangreichen Markenfälschungen beim Diebstahl in den letzten Monaten des vergangenen Wirtschaftsjahres eine beratige Festschmelze an Zucker herausgestellt, die es unmöglich ist, dieselbe aus der Rücklage der Provinzialzuckerstelle zu decken. Es wird deshalb auf Anordnung der Provinzialzuckerstelle in Magdeburg die auf die Mai-Zuckerration zu liefernde Monatskopfmenge allgemein von 750 Gramm auf 625 Gramm herabgesetzt.

Die Herren Kaufleute des Kreises ersuche ich deshalb, die Mai-Zuckerration nur mit 625 Gramm zu bestellen. Erfolg für etwa zu viel verausgabten Zucker kann nicht gewährt werden.

Torgau, den 8. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Gerecht.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Putzen und Überführung.

Die diesjährigen Frühjahrshaupttermine werden im April abgehalten werden.

Die Anmeldungen hierfür sind direkt bei den Vorsitzenden der Kör-Commission, Herrn Winterfeldt-Direktor Semmer-Gierwisch, sobald wie möglich, spätestens 18. April d. Js., zu bewirken. Später eingehende Meldungen können in den anzuweisenden Termin nicht berücksichtigt werden. Die rechtzeitige Anmeldung liegt auch im Interesse der Besitzer, da eine Nachforderung die hohe Folgegebühr von je 10 Mk. verursachen würde. Bei der Anmeldung sind Utensilien, Farbe und Abzeichen der Tiere anzugeben.

Im Interesse der Sandwirte bemerke ich, daß die anzuweisenden Bullen dem Schlage des schwarzbunten Niederungsrieses angehören und eine Mindestwiderstandshöhe 120 Zentimeter Stodmaß besitzen müssen. Die Eier müssen ein Mindestalter von 8 Monaten erreicht haben. Um Mindestabmessungen vorzubereiten,

sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Herdbuchhüllen von dem Zwange der Kreisführung befreit sind, die dauernd unter der Kontrolle der Landwirtschaftskammer stehen. Die Herren Gemeindevorsteher wollen für die rechtzeitige Anmeldung der Bullen und Eier noch rechtzeitig Sorge tragen.

Torgau, den 10. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Gerecht.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Detr. Steuerarten.

Nach dem am 1. April in Kraft getretenen § 45 des Reichs-Einkommensteuergesetzes hat jeder Arbeitgeber bei der Lohnzahlung zehn vom Hundert des Arbeitslohnes zu zahlen des Arbeitnehmers einzubehalten. Als Arbeitslohn gilt jede in Geld oder Geldwert bewertete Vergütung für Arbeitsleistungen, insbesondere Gehälter, Besoldungen, Löhne, Familien-, Gratifikationen, Parteigelder, Ruhegehälter, Witwen- und Waisen-Pensionen. Jeder Arbeitnehmer hat sich vor Beginn des Rechnungsjahres (1. April) oder vor Beginn des Dienstverhältnisses von der Gemeindebehörde seines Wohn- oder Beschäftigungsortes eine Steuerarte anzustellen zu lassen. Die Ausstellung erfolgt unentgeltlich.

Für den einbehaltenen Betrag des Lohnes hat der Arbeitgeber Steuerarten bei der Auszahlung des Arbeitslohnes in die Steuerarte des Arbeitnehmers einzubehalten und zu entwerten. Die Steuerarten werden bei den Hofanstellen zum Verkauf gestellt.

Mehrere Anweisung für das Einleihen der Steuerarten enthält die Steuerarte.

Legt der Arbeitnehmer bei einer Lohnzahlung dem Arbeitgeber die Steuerarte nicht vor, so hat der Arbeitgeber Steuerarten in Höhe des einbehaltenen Betrags zu entwerten und für den Arbeitnehmer aufzubewahren, bis dieser seine Steuerarte vorlegt.

Der Arbeitgeber hat sich dem Reiche für die Einbeziehung und Entziehung des Lohnabzugs.

Torgau, den 9. April 1920.

Das Finanzamt. Hammer.

Noch nicht heimgekehrte Kriegsgefangene.

Kriegsgefangene, die nachweisbar in England, Frankreich, Amerika, Belgien, Italien und Serbien in Kriegsgefangenschaft waren und noch nicht heimgekehrt sind, müssen von ihren Angehörigen sofort dem unterzeichneten Kriegsgefangenenheim gemeldet werden mit folgenden Angaben: Namen, Vornamen, Truppenteil, Dienstgrad, Tag und Ort der Befangenennahme, Befangenenummer, letzte Kriegsgefangenen-Adresse und Datum der letzten Nachricht des noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen. Es dürfen nur solche Kriegsgefangene gemeldet werden, von denen mindestens eine eigene Nachricht aus der Kriegsgefangenschaft vorliegt oder die durch selbstständige Erklärung eines Kameraden als bestimmt in Kriegsgefangenschaft geraten bestätigt werden können. In letzterem Falle ist die Abreise dieses Zeugen mitzuteilen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die einzureichenden Meldungen sich vorläufig nur auf die in obengenannten Ländern befindlichen Kriegsgefangenen beziehen dürfen. Für die Kriegsgefangenen in Jugoslawien, Rumänien und Japan wird später ein gleicher Aufruf erfolgen.

Torgau, den 8. April 1920.

Kriegsgefangenen-Heimkehr. Rißmann.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Neufestsetzung der Kleinhandelshöchstpreise für Margarine.

Zufolge erneut erhöhter Herstellerpreise für Margarine durch das Reichswirtschaftsministerium Berlin beträgt der Kleinhandelshöchstpreis für Margarine Mark 18.— mit ein Pfund.

Dieser Preis tritt vom 15. d. Mts. ab in Kraft.

Torgau, den 10. April 1920.

Reichswirtschaftsamt. Gerecht.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Rittergut Wronowo.

Dümmlicher Roman von Guido Kreuzer.

10) (Nachdruck verboten.)
„Über erlaube mal, Kind — die Band rennt mit nicht weg. Und ich fange doch hier nicht eine große Debatte an, um sie so einfach unbekannt zu lassen. Wir müssen doch zu einem abschließenden Ergebnis kommen.“

„Sind wir doch schon gekommen.“

Der alte Herr machte ein tiefes erschrockenes Gesicht.
„Also demnach bist du damit einverstanden, Irene, wenn ich demnach die möglichst unangenehme Gelegenheit die erforderlichen Schritte unternehme?“

„Vollkommen einverstanden“, Papa. Liegt dir soviel daran, dem Affessor zu helfen, dann sieh dich nur recht sorgsam nach einer passenden Gattin für ihn um. Ich verleihe durchaus, wenn du ihm ein gewisses menschliches Interesse entgegenbringst; da doch kein und unsere Wege durch die Fügung des Schicksals sich nun einmal gekreuzt haben und da du doch — oh mit oder ohne meinen Willen — derzeit bist, der jetzt einen großen Teil des Schicksals Familien- und Grundbesitzes in Händen hält.“

„Fügung des Schicksals“ — hast du gesagt, mein Kind; alles was recht ist. Aber meine Sorge um eine passende Gattin für den jungen Herrn dürfte doch überflüssig sein. Denn sieh mal, das ist ja gerade das Großartige — keinen Schritt brauche ich zu tun, kein Wort brauche ich zu fremden Menschen darüber zu reden, alles hat sich schon vorher mit dir abgemacht. Und ist es endlich soweit, denn erpären wir uns eine ihm eine Hebräer und Laufer. Denn meinen wertvollen väterlichen Segen, doch du eine Frau von Schilf wirst, gleich ich dir der Einfachheit halber schon heute.“

„Da erpöh ich keine Tochter aus dem Klubsessel und streich mit einer lässigen Bewegung ihr Kleid glatt. Jetzt aber war doch eine unvertennbare feine Schärfe im Klang ihrer Stimme.“

„Bemühe dich nicht, Papa — denn ich werde den Affessor von Schilf nie betrauen.“

Und als der Vater entrückt den Zigarrenstummel in

den Aschenbecher staupte und abermals zu längerer Rede ansetzen wollte — hob sie leicht die Hand gegen ihn:

„Niemand! Du weißt — ich bin dir von ganzem Herzen dankbar für alle die Liebe und Fürsorge, die du mir stets bewiesen hast und die ich immer einen großen Teil deiner Gedanken in Anspruch nimm. Und wenn du hier heute morgen dies Vertragsprojekt zur Sprache gebracht hast, dann weiß ich ganz genau, daß auch diese Idee etwas und allein deiner Sorge um mich entspringt. Dies Erkenntnis war aber auch für mich der einzige Grund, daß ich dich so lange angehört habe. Widerspruchlos angehört. Denn sonst, überlege mal, Papa — ließt in diesem ganzen Plan nicht ein klein bißchen Unwürdigkeit? Eine Unwürdigkeit, die ich begehren würde, wollte ich dir meine Einwilligung dazu erklären.“

„Aber ich bin ja überzeugt — du hast nur Scherz gemacht. Denn du mußt ja deine Tochter kennen; und mußt wissen, daß ich nicht das Mindeste, mit einem Manne anzunehmen, ich bin nicht zu werfen oder zumindest glückselig zu sein, wenn er sich gemäß herbeiläßt, um meine Hand anzuhaken. Du hast mich ja auch wiederholt zur Selbstständigkeit erzoogen. In allen Lebensdingen und in allen Lebenslagen. Und gerade in dieser wichtigsten Frage, die es für mich gibt, sollte ich meine Selbstständigkeit so absolut aufgeben?“

„Aufgeben? Wer spricht davon, Irene, daß du dich nun einfach wie ich es einmal in einem Roman so schön gelesen habe — zu einem willenlosen Objekt väterlicher Exzess machen lassen sollst? Ich wäre doch wahrhaftig der Beste, so was von dir zu fordern. Ich habe mir nur gehoramt erlaubt, dir alle Vorteile einer solchen Verbindung herauszulegen, und habe nebenbei auch ganz beiseite meiner Freude Ausdruck gegeben, wie famos alles zusammen klappt. Die früheren Verhältnisse, meine ich, und jetzt kommt zu dir wie ein Pfau daher und fächerelt mit Worten umher, um die ich nicht im höchsten Grade bedacht hätte. Was doch die Kränze im Dorf, Irene. Erfolg ist für ein Mädchen eine schöne Sache. Vielleicht die allerbeste. Und darum bin ich weit davon entfernt, dir diesen Stolz zu nehmen. Also, was willst du eigentlich von mir und worüber erregst du dich?“

„Während er sprach, war sie dicht zu ihm herangetreten und machte sich an einem der Rockknöpfe zu schaffen; drehte ihn spielerisch hin und her. Schon als Kind hatte sie das an sich gehabt und wußte: der Vater liebte das, und es dauerte nicht lange — mochte er noch so erregt und noch so zornig sein — bis er ihr mit der Hand liebevoll über das Haar strich.“

Und sie erwiderte ruhig und gelassen und mit einem kleinen verständlichen Nicken:

„Sieh mal, Papa, das mußt du verstehen: — hätte ich den Affessor von Schilf irgenwo in einer Gesellschaft kennen gelernt und wäre seine Vermögenslage derart gewesen, daß er lediglich der Stimme meines Herzens folgen dürfte, und wäre dann meine Wahl auf mich gefallen und ich liebe ihn —“

„... weshalb hätte ich nicht seine Frau werden sollen? Aber die Vermögenslage, in der er sich augenblicklich befindet, ausmachen und durch sie mir den obigen Namen eines ungeliebten und gleichgültigen Mannes erringen, — wozu eine sonderbare Idee? Über lächerlich — du hast nur deinen Scherz mit mir getrieben. Davon lasse ich mich nicht abbringen. Daran glaub' ich nun einmal. Denn nicht wahr, Papa, — wir sind doch beide Menschen, die etwas von sich halten und die Selbstachtung besitzen... und dann gibt man sich doch nicht zu solchen Dingen hin!“

„Aber um aus dieser Unterredung wenigstens ein Resultat zu ziehen: — gefaltet sich die wirtschaftliche Lage dieses Herrn von Schilf durch den Tod seines Vaters wirklich so ungünstig, wie du es mir darstelltest, und wird er zufünftig den Verlust der drei Vorwerke wirklich so schwer empfinden, wie es nach seiner Charakteristikierung, die du mir vorhin gabst, wahrscheinlich ist — dann hilf ihm doch so! Denn irgend welche selbstthätigen oder zumindest persönlichen Nebenabsichten!“

Dieser Ausgang war so unermittelt, daß der Sommergärtner doch ein paar Atemzüge Zeit brauchte, um wieder im Bilde zu sein. Ohne daß er es wollte, und doch unter der direkten Einwirkung seines Rockknopfes, an dem die Tochter immer noch hin und her drehte, strich er über das Haar und schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung zum Kapitalertragsteuergesetz.

Das am 31. März 1920 in Kraft getretene Kapitalertragsteuergesetz verpflichtet die Schuldner, bei Zahlung ihrer Schulzinßen 10 vom Hundert der Zinsen einzuhalten und an das für sie zuständige Finanzamt (Finanzkasse) abzuführen. Dies gilt schon für alle Zinsen, die am 31. März oder 1. April 1920 fällig geworden sind, ebenso wie für die später fällig werdenden Zinsen. Die Steuer muss binnen einem Monat nach Fälligkeit der Zinsschuld entrichtet werden, wobei der Schuldner Namen und Wohnung des Gläubigers, den Schuldbetrag, den Betrag der geschuldeten Zinsen und den Zeitraum, für den die Zinsen zu zahlen sind, anzugeben hat. Darlehenszinsen, die für die Zeit vor dem 1. Oktober 1919 geschuldet werden, bleiben steuerfrei.

Für die Zahlung der Steuer ist der Schuldner persönlich verantwortlich. Erfüllt er seine Verpflichtung vorsätzlich oder fahrlässig nicht, so kann er wegen Steuerhinterziehung oder Steuerverhinderung strafrechtlich verfolgt werden.

Ob der Gläubiger entgegen den gesetzlichen Vorschriften den vollen Betrag des geschuldeten Betrags ohne Abzug der Steuer erkalten, so ist er steuerfrei ebenso verpflichtet, die Steuer zu entrichten, und zwar an das für ihn zuständige Finanzamt (Finanzkasse) innerhalb eines Monats nach Erhalt der Zahlung.

Für Schulzinßen, die vor dem 31. März 1920 gezahlt sind, muss die Steuer ebenfalls entrichtet werden, wenn die Zinsen erst am 31. März oder später fällig werden.

Die Finanzämter sind verpflichtet, dem Gläubiger auf Verlangen Auskunft darüber zu geben, ob der Schuldner die Steuer ordnungsmäßig abgeführt hat.

Ansprüche auf Befreiung von der Steuer bedürfen besonderer Anerkennung durch das Finanzamt.

Die für den Kreis Torgau zuständige Finanzkasse ist bis auf weiteres die Kreisfinanzkasse in Torgau.

Torgau, den 7. April 1920.

Das Finanzamt. Hammer.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Besitzer und Ausmieter von Obstbäumen im Amtsbezirk Annaburg werden hierdurch aufgefordert, bis 15. April d. J. die Bäume in ihren Bezirken von Spinnweben und Trauener grünlisch reinigen zu lassen.

Wichtig ist, mache ich zur Pflicht, das gesammelte Insektizid und dessen Benutzungen sorgfältig durch Verbrennen oder auf andere durchgeführte Weise zu vernichten.

Nach Ablauf der gestellten Frist wird diesfalls eine Revision veranlasst und gegen Säumige das Strafverfahren nach § 268 d. des Reichs-Straf-Gesetzbuches eingeleitet werden.

Annaburg, den 13. April 1920.

Der Amtsvorsteher. Schaefer.

Deffentliche Sitzung des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Sonnabend, den 17. April, abends 7 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme a) von den Rassen-Revisionsprotokollen vom 31. Januar, 28. Februar und 31. März 1920, b) von der Erhebung der Kreissteuer, c) von einer Mitteilung, d) von der Abhaltung der Schulvorstandsmitglieder.
2. Beschluss des Elternrates um Ueberlassung des Sitzungssaales zu seinen Sitzungen.
3. Nachmal's Verkaufslade Rend.
4. Verpachtung der Grundstücke am langen Berge.
5. Einrichtung eines Solbades.
6. Bau einer Kleinwohnung auf dem Rathausgrundstück und Vergebung der Arbeiten.
7. Aufnahme eines Darlehens für Straßenpflasterungen.
8. Beschuss des Gemeindefestars Hildebrandt um Gehalts-Erhöhung.
9. Beschuss des Verwaltungsgeschäfts Söhne und der Kanalisation des Kirchens, Kraus und Weinmeier.
10. Vergebung eines Brückenbaues.

Annaburg, den 9. April 1920.

Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

Butter-Verteilung.

Für die Woche vom 11. 4. bis 17. 4. 20 kommen an die Versorgungsberechtigten hiesigen Orts 50 Gramm Butter und 100 Gramm Margarine zur Verteilung.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Aufteilung Deutschlands.

R. T. B. meldet: Bei einer Besprechung höherer französischer Offiziere des Okkupationsgebietes, welche am 9. April in Mainz stattfand und bei der die Politik, die Deutschland einschlagen müsste, besprochen wurde, wurden Richtlinien aufgestellt, deren wichtigster Inhalt ist:

Die Rheinlinie ist nötig um Deutschland dauernd Sicherheit und Gelegenheit zu geben, dass wir vor Heranziehen der deutschen Militärfahrten (!) geschützt sind. Wohl ist die Befestigung der linken Rheinlinie von großer Bedeutung, aber mit Ausnahme von Köln, dem englischen Wabnitz und einigen Kapitalzentren befindet sich auf dem linken

Rheinufer kein großer fundierter Reichsplatz. Deshalb müsste den Bufferstaaten derjenige Teil des rechten Rheinufer angegliedert werden, der Frankfurt a. M. und Umgebung, das Ruhrgebiet und die Düsseldorf-Industrie umfasst. Jede Verlegung Deutschlands ist daher zu benutzen, um Vorteile für uns zu erlangen. Da sich England nicht allzu weit von der Küste engagiert und wir die Landesnachbarn sind, Amerika mit Japan und England zu tun hat, müssen wir, solange wir freie Hand haben, alles tun, um uns festzusetzen und unsere Alliierten vor eine vollendete Tatsache stellen. Deutschland wäre am besten in fünf bis sechs größere Bundesrepublik zu zerlegen.

1. Bayern, Baden, Württemberg.
2. Rheinische Republik.
3. Rommern, Wiedenburg, Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein. Die Hansestädte sind dann belanglos.
4. Thüringen und Sachsen.
5. Berlin mit Schlesien und einem kleinen Teil Rommerns mit der Mark als keine Republik, in der Art, wie Wien und Budapest.

Insonderheit ist die innere Unmöglichkeit der Koalitionsregierung klar zu bemerken. Im Bunde mit Belgien können wir auf Grund verschiedener Paragraphen des Friedensvertrages einmarschieren und uns festsetzen. Zugleich können wir die militärische Kapitalhilfe in Deutschland und die U. S. A. für uns interessieren als negative Bundesgenossen gegen die Berliner Regierung und sie glauben machen, dass ihr Glend von Berlin kommt, damit sie gegen Berlin und Regierung marschieren. Damit können wir, ohne das im Ruhrgebiet Unruhe zu stiften, mit den Belgiern als Nachbarn in uns am meisten interessierende Städte einrücken. Diesem Zwecke liegt Politik fest uns in ein bis zwei Jahren in den Besitz dessen, was Ford will, nämlich der militärischen Abwehrgewalt mit starken Bestenköpfe ohne ernstlichen Widerstand Deutschlands und unserer Alliierten.

Ein Appell der Nationalversammlung an den Völkerverbund.

Wie das B. L. erzählt, dürften in der Sitzung der Nationalversammlung am Montag die Parteien eine gemeinsame Entschliessung annehmen, die den französischen Vornarr als Friedensbruch kennzeichnet und an den Völkerverbund einen Appell richtet. Die Regierung wird der Entente sofort Veränderungen des Friedensvertrages über die Befandlung der neutralen Zone vorschlagen.

Amerikanisches Milchvieh für Deutschland.

Ein alter Weininger, Rudolf Seifert in Chicago, hat sich mit andern Männern deutscher Abstammung die Aufgabe gestellt, die alte Heimat mit Milchvieh zu versorgen. Er hat sich mit einem Aufzug zur Beschaffung und Schenkung von gutem Milchvieh an die Farmer deutscher Abstammung gewendet, und zwar, nach vorliegenden Nachrichten, mit recht gutem Erfolg. Viehlauf hat sich die Geilichkeit auf dem Lande an die Spitze der Bewegung gestellt, um den Erfolg in den Gemeinden zu sichern.

Die Reingierten Staaten für Abschaffung der militärischen Dienstpflicht.

Der Senat nahm das Freiwilligenystem statt der allgemeinen Militärdienstpflicht an; der Plan tritt 1922 in Kraft. Es wird vorgeschlagen, dass Männer zwischen 18 und 23 Jahren zu einer viermonatigen Wehrübung in einem von ihnen selbst gewählten Jahre herangezogen werden.

Die energische Sprache Londons.

London, 10. April. Die Times meldet, dass eine der französischen Regierung übermittelte britische Note über den französischen Vornarrsch in Deutschland in energischem Tone abgefasst ist. Die Note erklärt, dass das Verhalten Frankreich eine ernste Streitfrage im Zusammenhang mit der Durchführung des Friedensvertrages aufwirft, die kaum anders behandelt werden kann als durch eine übereinstimmende Aktion der Alliierten. Es sei klar, dass es ein Problem von solcher Größe sei, dass keiner der Alliierten in der Lage sein würde, mit ihm allein gegen ein wiedererstandenes Deutschland fertig zu werden. Die Note instruiert den britischen Botschafter in Paris, an keiner Konferenz der Botschafter teilzunehmen, in der Fragen, die den deutschen Friedensvertrag betreffen, zur Beratung kommen, wenn Frankreich nicht die Verbesserung gibt, dass es in Zukunft mit den Alliierten gemeinsam handeln wird.

Freiheit von Verdner

über die Nichtigkeit des Friedensvertrages.

Köln, 12. April. Das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet: Unter außerordentlichem Andrang sprach gestern Dr. Freiherr von Verdner über Versailles und Paris. Er bezeichnet den Versailles Vertrag als den inneren Grund allen Glendes, aller Unruhen, alles Blutvergießens und aller Ausbrüche des Bolschewismus in Deutschland. Er gestellte die Anzeigerbestrebungen Frankreichs und stellte unter stärkstem Beifall

fest, dass die Reichstreue der Rhein- und Saarlande über jeden Zweifel erhaben sei. In seiner Note vom 8. Dezember habe Clemenceau erklärt, mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages sei ein Vornarrsch nach Deutschland ausgesprochen, und es habe völlige Einigkeit darüber bestanden, dass ein Einrückung nur nach vorausgegangener Kriegserklärung möglich sei. Frankreich habe den vor kurzem Wochen in Kraft getretenen Vertrag gebrochen und den Frieden Europas gestört. Jetzt sei der Augenblick gekommen, einzugreifen. Wenn ganz Deutschland einig und unentwegt die Vernichtung des Vernichtungstriebs von Versailles fordere, dann werde an dieser Einigkeit eben wie das Auslieferungungsverfahren der Versailles Vertrag zerfallen.

Japanische Kriegserklärung an Sowjetrußland?

Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ bringt ein Moskauer Telegramm, wonach Japan Sowjet-Rußland den Krieg erklärt haben soll. In Paris wird man dieser Nachricht keinen Glauben bei.

Weiter meldet das sächsische Telegraphenbüro aus Räte-rußland: Japanische Truppen besetzen die Städte Nikojensk und Gharbarow am Amurfluß. Angeblich steht eine japanische Offensiv bevor. Nach einer anderen Meldung wollen die Japaner das Küstengebiet von Wladimirof und die Amurlinie besetzen und später die Abtretung dieser Gebiete bei den Friedensverhandlungen von Räte-rußland verlangen.

Schwere Explosionskatastrophe in Königsberg.

Eine entsetzliche Explosionskatastrophe ereignete sich am Sonnabend mittags gegen 12 Uhr bei Königsberg. Die Häuser der Stadt schwanken, Bilder stürzten von den Wänden, Kronleuchter von den Decken, laufende von Fensterrahmen bis in die entlegenen Vororte hinein gingen in Trümmer. In dem großen Munitionsdepot Rotenstein-Kammern war ein Schuppen mit Munition in die Luft geflogen. Etwa 10 weitere schwere Explosions folgten. Ungeheurer Rauch- und Flammenwolken stiegen von der Unglücksstätte auf. In der Luft explodierten Granaten und Schrapnell weiter und richteten schweren Schaden unter den Einwohnern und an den Häusern der Stadt an. Ueber die Opfer lassen sich genaue Zahlen noch nicht angeben, zumal es nicht möglich ist, an den Explosionsherd heranzukommen. Die einzelnen Krankenanstalten in der Stadt verzeichneten am Sonntag vormittag über 200 Verletzte von denen 11 gestorben sind. Eine Verlegung der noch an der Unfallstelle liegenden Toten ist noch nicht möglich. Die Gesamtzahl der Todesopfer dürfte von hundert nicht weit entfernt sein. Viele Körper sind völlig verbrannt. Als Ursache kommt anscheinend Selbstentzündung beim Zerlegen von Wurminen in Frage. Die Zeitungen erlassen Aufrufe zu Geldspenden für die Opfer der Katastrophe. Der Heimatbund der Dörpchen stellte dem Oberbürgermeister von Königsberg zur Bänderung der Not in den von dem Explosionsunglück betroffenen Familien 25000 Mk. zur Verfügung.

Mit der Wiedereinführung des Sonntagsverkehrs auf den Eisenbahnen ist, wie wir hören, ohne Mal zu rechnen, wenn es sich auch nur um einen beschränkten Verkehr zunächst handeln dürfte.

Die Reichseinnahmen genügen nicht.

So sagt Erzbergers Nachfolger, Reichsfinanzminister Birtz, und kündigt neue Steuerprojekte an. Da sind wir möglicherweise vom Regen in die Traufe geraten, denn Erzberger hoffte doch, mit den bekannten Steuerprojekten auszukommen, während Birtz von vornherein das verneint. Er sollte es nach den großen Steuern doch endlich einmal mit dem großen Sparen versuchen, an das sich noch niemand herangewagt. Ebenso ist es von einem systematischen Abbau der Lebensmittelpreise vollständig still geworden. Es fehlt das Mark der Energie in den Knochen der maßgebenden Leute.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Das Städte-Ring-Theater (Direktion: Wilh. Panta) eröffnet am Sonntag den 18. April im Goldenen Ring seine Sommerpielzeit mit dem 2 aktigen Lustspiel „Die Hochzeitstorte“ und dem Einakter „Die Helenenpote.“

Grabs. Die Sammlung zu einem Denkmal der im Weltkrieg gefallenen und vermählten Grabesöhne hat den stattlichen Betrag von 4 707 Mark ergeben. Unser Dorf beflagt 23 Gefallene und Vermählte.

Belgern. Dem Gastwirt Kauerauf in Wehning wurde in der Nacht vom 8. d. Mts. die gesamten Fleischwaren in Werte von etwa 800 Mk. gestohlen. Der Polizeihund eines Privatmannes in Neuzen wurde in Täfelkeit gefesselt, führte aber nicht zur Entdeckung der Diebe.

Belgern. Die Vermutung, dass die seit längerer Zeit vermählte Frau Dora verb. Mathias aus Annaburg in geistiger Umnachtung den Tod in der Eibe gesucht, hat sich bewahrheitet. Auf Drösch-

lauer Klur wurde die Leiche von dem Wasserbauarbeiter Feinze aus dem Wasser gezogen. Nach gerichtlicher Aufhebung erfolgte am Abend noch die Lieberführung nach Mühlberg.

Wittenberg. Einer Wittenberger Zeitungsmeldung zufolge, hat der erste Bürgermeister Dr. Zhelemann sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Antrag wird die nächste Stadverordnetenversammlung beschäftigen.

Flörsheim bei Bitterfeld. 700 Einfamilienhäuser werden in unserer Gemeinde demnächst für die Beamten und Arbeiter des sich immer mehr entwickelnden Großkraftwerkes und der Nebenbetriebe errichtet werden.

Palle. Die Bahnhofsverwaltung (Hauptbahnhof) geht mit dem ersten 1. Juli an den Bahnhofsleiter E. Neumann aus Wittenberg für 100 000 Mk. über. Bis hierher wurden für die hiesige Bahnhofsverwaltung 70 000 Mark gezahlt.

Peitzsch. Beim Ausroden eines Baumes im Dorfe Dietrode wurde ein interessanter Fund gemacht. In einer Konurre lagen 11 silberne Kreuzlinge, 32 silberne Münzen aus den Jahren 1558 - 1600, 1 Rosenkranz und verschiedene silberne Spangen und Klafftaschen. Die Münzen entkamen dem Kaiserzogtum Österreich, dem Kurfürstentum Sachsen und andern Staatsgebilden. Gemäß der Eigenart der damaligen Herstellungsweise sind es Hammerflugschillingen, die zum großen Teil gut erhalten sind.

In **Nuedlinburg** brach in der Lebensmittelgroßhandlung von Henke u. Angige, in der die Vorräte des Stresses untergebracht sind, ein Großfeuer aus, durch das große Mengen von Kaffee, Pfefferkörnern, Backpulver, Margarine, Rasse usw. vernichtet wurden.

Kangensalze, 10. April. (Ausgewählte Maschinengewebe). In der Nähe der Kläranlage wurden drei schwere Maschinengewebe die dort verdrängt waren, beim Plüßen aus Tageslicht befreit und der Militärbehörde übergeben. Während ein Maschinengewebe noch gebrauchsfähig war, besaßen sich die andern in einem Zustande, der eine Verwendung unmöglich machte.

Überstedt, 10. April. (Geschenk an die Arbeiter). Das Vorstandsmitglied Griebel vom Ralimwerk Überstedt schenkte aus Anlaß seines 80. Geburtstages den Arbeitern und Beamten zur sofortigen Verteilung 80 000 Mark.

Cangerhausen, 10. April. An der Bahnbrücke beim Uebergang in der Nähe der Nippolischen Ziegelei wurde am 8. April in aller Frühe eine Zigarrenfabrik gefunden, deren Inhalt aus Geldscheinen in Höhe von 2500 Mk. bestand. Der ehrliche Finder hat die Rüste mit dem Gelde der Polizei abgegeben. Es gibt noch ehrliche Menschen.

Koburg, 8. April. Erbkönig Ferdinand von Bulgarien hat die ehemalige Hofgärtnerei für 200 000 Mark käuflich erworben. Er beabsichtigt, sie weiter zu bewirtschaften und dem Publikum unveränderten Zutritt zu gestatten.

Eise. In jedenfalls ungewöhnlicher Weise machte der Landwirt Wilhelm Blich in Alferde seinem Leben ein Ende. Der etwa 23 jährige Mann, der den Feldzug mitmachte, band sich einen Draht um den Körper und warf die Enden über die Hochspannungsleitung. Sein Tod erfolgte sofort.

Bermischte Nachrichten.

— Vom 12. April ab beträgt der **Ankaufspreis** für Reichsflüchtlingskinder durch die Post das Siebenfache des Nennwertes, für ein Zehntel 23 Mark.

Als eine Folge der außerordentlichen Preissteigerungen und Verteuerung der Lebenshaltung ist seit Beginn dieses Jahres der Rückgang der Sparanlagen in den Sparkassen und Banken in Erscheinung getreten. Nach einer Zusammenstellung aus dem ganzen Reich ist der Rückgang der Sparanlagen im Februar auf 300 Mill. Mark zu schätzen gegen 110 Mill. Mark im Januar. In den beiden Vorjahren hatte der Februar noch Zunahmen von 800 bzw. 600 Mill. Mark den Sparkassen zugeführt. Die Gründe der Abnahme liegen in dem steigenden Kapitalbedarf in Handel und Gewerbe sowie in dem außerordentlich gestiegenen Bedarf in der Familie, wenn es sich um größere Neuanschaffungen bei Verheirathungen und anderem handelt. Das bisherige Vertrauen zu den Sparkassen ist nach wie vor unerschüttert. Selbst in den jetzigen kritischen Tagen im westfälischen Industriegebiet ist den dortigen Sparkassen das Vertrauen erhalten geblieben.

— Im Februar hatten die neuen Einzahlungen den Nennbetrag von 3 Milliarden Mark bei sämtlichen deutschen Sparkassen erreicht. Die Rückzahlungen waren aber um 300 Mill. Mark größer. Das Ergebnis der Sparkassen von Groß-Berlin für Februar ist ganz besonders ungünstig. Es ist eine Abnahme der Spareinlagen von 30 Mill. Mark eingetreten, während noch der Februar vorigen Jahres eine Zunahme von 4 Mill. Mark gebracht hatte. Ganz besonders unerfreulich ist, daß dort zum ersten Male auch eine Verminderung der Sparbücher eingetreten ist. Sie ist zwar unbedeu-

tend (110 Stück), der Februar vorigen Jahres hatte aber noch eine Zunahme der Später um 18 500 gebracht.

Gegen die hohen Stiefelpreise wendet sich die Schuhmachervereinigung in Charlottenburg mit folgenden Worten:

„Jeder Mensch muß sich fragen, ob das so weiter gehen könne, wie das eben soll? 1914 zahlte man für das Kilo Unterleder 5-6 Mk., bis zur Aufhebung der Zwangswirtschaft war der Preis bis auf 18 Mk. gestiegen. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft hatte zur Folge, daß der Preis sofort sprunghaft in die Höhe ging, und man jetzt von dem Schuhmacher für ein Kilo Unterleder bereits 200-240 Mk. fordert! Sollte es nicht die Pflicht der Regierung sein und auch in ihrer Macht stehen, hiergegen baldige und energische Maßnahmen zu ergreifen? Wenn man auch an Einschränkungen und Entbehrungen aller Art in dieser schweren Zeit gewöhnt ist, so gehört es doch immer noch zum unbedingten Lebensbedürfnis, ein Paar Stiefel an den Füßen zu haben! Jetzt wird es aber für einen gewöhnlichen Geldbeutel beinahe unerreichlich, ein Paar Stiefel mit neuen Lederlochen versehen zu lassen, von der Anschaffung neuer Stiefel ganz zu schweigen, das nährt sich schon dem Duzen!“

— Auf dem Wege von Neuruppin nach Luckau überfielen auf der Station Duben 28 Straßengehänge aus dem Neuruppiner Gefängnis, die in die Luftflauer Strafanstalt befördert werden sollten, im dunklen Abteil die sie begleitende Mannschäft. Die Soldaten wurden mit ihren eigenen Gewehren erschossen, die übrigen Sträflinge sind entkommen.

— Die von den städtischen Behörden in Sangerhausen beschlossene beholdete Stadtratsstelle ist wegen mangelnden Bedürfnisses vom Merseburger Bezirksausschuß nicht genehmigt worden.

Beim Abhuden von Seimen auf einem am Köpfiger Wege gelegenen Acker wurde von einer polnischen Arbeiterin eine Stiefelbandgarnate gefunden, die durch unvorsichtiges Gantieren zur Entzündung kam. Die Funderin verunglückte dabei tödlich.

Reiche Spargelernte. Die leichte und teilweise warme Bitterung hat schon jetzt eine große Spargelernte herbeigeführt. Die Westpreussischen Bauern sind davon überaus froh. Guter, dicker Spargel mußte am Sonnabend in Potsdam für 2 Mk. das Pfund verkauft werden.

Ein Paradies. In der Gemeinde Kesselsoßheim (Unterfranken) werden kleinerle Gemeindesteuern erhoben; jeder Bürger erhält in diesem Jahre sogar noch 2 Hektometer Holz, 100 Wellen Reisig und 400 Mk. Bargeld.

Eine Verteuerung des Brotes ist in absehbarer Zeit zu erwarten. Es ist indessen zu hoffen, daß sich die Verteuerung nur in mäßigen Grenzen halten wird.

Die Reichsgeldstelle teilt mit, daß für alle aus der Ente 1919 bisher abgelieferten und noch bis zum 15. April zur Ablieferung kommenden Mengen an Weizengetreide und Gerste außer dem Grundpreise die höchste Prämie von 300 Mark je Tonne gezahlt wird. Nach dem 15. April tritt eine Senkung der Prämie auf 200 Mark je Tonne ein.

Eingefangen.

An die Eltern der **schulentlassenen Jugend.** Mit vollendetem 14. Lebensjahre wird das Kind aus der Volksschule entlassen und tritt auch sofort in ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis ein. Leider verpassen viele Eltern bei all den Sorgen um den Beruf ihrer Kinder, daß die nun folgenden Jahre von der folgenschwersten Bedeutung für das ganze Leben sind. In ganz wenigen Jahren wächst aus dem Kinde ein reifer Mensch heran, die Fundamente für die körperliche und geistige Konstitution werden jetzt gelegt. Sittenerziehung, Lebensauffassung, politische und moralische Weltanschauung erhalten ihre Ausprägung und bestimmen den ferneren Lebensgang.

Größe bedeutungsvoll ist der körperliche Entwicklungsgang. Vom 14.-18. Jahre nehmen die Hauptorgane des Menschen, Herz und Lunge, um das doppelte an Umfang zu, sie sollen es wenigstens, dementsprechend entwickeln sich auch das Muskel- und das Knochengewebe. Auf diese Entwicklung müssen Eltern und Erzieher ein sehr wachsames Auge haben, sonst liegt die Gefahr sehr nahe, daß in diesen Jahren der Grund zu den vielen Berufskrankheiten gelegt wird. Herz, Lungen und Nervenleiden mit ihren unvorstellbaren Folgen für das Leben des Arbeiters bedürfen jetzt den Augenblicken außerordentlich leicht und müssen sich ganz unbemerkt im Körper ein. Dagegen gibt es nur ein Schutzmittel. Die Jugend muß so oft wie nur eben möglich heraus, muß hinaus in Licht und Sonnenschein, muß in Turnen und Spielen die Lungen weiten, die Muskeln stärken und den Geist erholen. Der Turnplatz ist die beste Stätte der Jugendzucht, ist die beste Spielstätte der Volksgesundheit, die wirksamste Waffe gegen Volksschwächen! Er ist aber auch ein Hort frühlicher Kameradschaft, Freundschaft. Er erzieht zu glühender Verehrung alles Guten und Edlen, und zu männlicher Charakterstärke.

Wägen also die Eltern ihre schulentlassenen Söhne und Töchter den Turnvereinen zuzuführen, sie verschonen und vergolden damit ihre Jugend, sichern ihnen eine gesunde Zukunft und schaffen mit am Kulturwert der Menschheit.

Kirchliche Nachrichten.

Dreikönige: Sonntag Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Herr Schloßparrer Langguth.

Schloßkirche: Sonntag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Hr. Schloßparrer Langguth.

Katholische Kirche: Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst, von 8 Uhr ab Beichte.

Anzeigen.

Abgedarrte Riefenpapfen

können wieder in kleinen Mengen zur Ausgabe gelangen und zwar je Hektoliter zu 1 Mk. an jedem letzten Sonnabend im Monat vormittags 9-12 Uhr und nachmittags 2-4 Uhr.

Darre Annaburg.

Ein kleiner Handwagen

in der Hinterstraße abzugeben. Kommen. Abzugeben gegen Bezahlung Mittelstraße 16.

Köchin

und peres Hausmädchen fectes für Villa Gessendinkel 6 Erker vorlang Neumann. Offerten an Mielow & Neumann, Berlin O., Kopenikusstr. 35.

Suche zum 1. Mai

tüchtig. Mädchen

für kleinen Haushalt. Lausch, Jessen (Bez. Halle), (Schloß).

Hobelbank,

gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in der Wehlfähig. d. Bl.

Eine kleine Centrifuge

sieht zum Verkauf bei Wilhelm Höpke, Puzosen.

8 starke Nutz-Eichen

hat zu verkaufen Schloßbach, Zsfernitz.

Brut-Eier

von echten Bronze-Puten hat abzugeben Gertrudshof.

Brut-Eier

von weichen Pekings-Enten, Ziegen-Zimmer zu verkaufen. Zu erfragen in der Wehlfähig. d. Bl.

Eier-Kartons

(zum 6 Stück Versand) wieder eingetroffen. Herm. Steinbeiß.

Empfehle zu den vom Gärtnerei-Ausfluß der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen geprüften und anerkannten Windstresifen:

starke Frühkohl- und Kohlrabi-

pikierte Salat- und alle Frühjahrsblumen-

Pflanzen, ferner Dahlienknollen,

ausdauernde Schnittblumen, Thabarber

sowie alle auf Reimfähigkeit geprüften

Sämereien.

Rost's Gärtnerei.

Torf!

trocken, per Ztr. Mk. 6,50

in tiefstmarzer, schwerer und trockener Ware, einziges, ma- in freies und billiges Brennmaterial für Hausbrand, Zentralheizung und Kesselfeuerung in Wagendampfen von 400 Ztr. oder Raumladungen von 3000 Ztr. ab pommerischer resp. märkischer Station, Lieferung sofort, bietet an:

Karl Schneider, Frankfurt a. M.,

Bürgerstraße 90.

Schluss der Anzeigen-Aannahme

Dienstag und Freitag früh 9 Uhr.

Unausnahmen nur in dringenden Fällen.

Sportkarre

und guterhaltenen

Kinderwagen

verkauft Richter, Rathaus.

Zwei frischmilkende

Ziegen

siehe zum Verkauf Mühlentstraße 38.

3 Stück Yerkel

hat zu verkaufen: Leopold, Markt.

Zuderrübenterte, Runkelrübenerte, Riefenpögel, Rüben, Zymoeteeras, Serabella, Negras, Erbsen, Inarnaklee, Widen, Gemenge, Zafel, Rottlee, Mohrrübenfaat und alle Gartenjämereien

empfeht Adolf Weitholt, Pretzin.

Große Norweger

Salzheringe,

Eimer 15 Pfd. netto Inhalt Mk. 74.- per Boftnach: ab hier ver-

senden **Klünder & Co.,**

Neortorf i. Holstein.

Nen eingetroffen:

Zwiebela, Bücklinge.

J. G. Hollmig's Sohn.

Kautschukstempel

jeber Art liefert **HERM. STEINBEISS**

Buchdruckerei **ANNABURG**

Spielkarten

empfeht Herm. Steinbeiß.

Sauerkohl, Gemüße-Konferven

in Büchsen, Grütze, Kaffee-Erfaß

empfeht **J. G. Hollmig's Sohn.**

Empfehle zu den vom Gärtnerei-Ausfluß der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen geprüften und anerkannten Windstresifen:

starke Frühkohl- und Kohlrabi-

pikierte Salat- und alle Frühjahrsblumen-

Pflanzen, ferner Dahlienknollen,

ausdauernde Schnittblumen, Thabarber

sowie alle auf Reimfähigkeit geprüften

Sämereien.

Rost's Gärtnerei.

Torf!

trocken, per Ztr. Mk. 6,50

in tiefstmarzer, schwerer und trockener Ware, einziges, ma- in freies und billiges Brennmaterial für Hausbrand, Zentralheizung und Kesselfeuerung in Wagendampfen von 400 Ztr. oder Raumladungen von 3000 Ztr. ab pommerischer resp. märkischer Station, Lieferung sofort, bietet an:

Karl Schneider, Frankfurt a. M.,

Bürgerstraße 90.

Schluss der Anzeigen-Aannahme

Dienstag und Freitag früh 9 Uhr.

Unausnahmen nur in dringenden Fällen.

Klee- u. Gras- Auktion.

Sonntag, den 18. April
vormittags 9 Uhr
verpachtet ich an Ort und Stelle
52 Morgen Wiesen-
und Klee-Nutzung
kabelweise meistbietend gegen
sofortige Bezahlung.
Sammelplatz: Col. Naundorf,
Böttcher, Naundorf.

Blutwurst in Büchsen,
Kaffee, frischgebrannt,
Maggi, Vanille,
Souchong-Tea,
Holländ. Kaffee, hell,
ff. Bäcklinge,
ff. Seringe, vollfett,
Beckgläser und Ringe
empfehlen

J.G. Hollmigs Sohn.



Schmidt's Zahn - Praxis

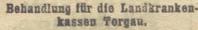
Jessen, Telefon Nr. 91

Sprechstunden:
9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr.

Mittwochs geschlossen.

Künstlich. Zahnersatz, Zahn-
ziehen mit Betäubung,
Plombieren hohler Zähne.

Behandlung für die Landkranken-
kassen Torgau.



Pianos, Flügel, Harmoniums

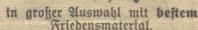
und elektrische Pianos

in großer Auswahl mit bestem
Erfindungsmaterial.

Jahrgängige Garantie.

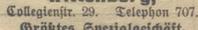
Musikhaus Horn,
Wittenberg,

Collegienstr. 29. Telefon 707.
Größtes Spezialgeschäft.



Siegellack

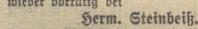
wieder vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.



Alteisen

in größeren und kleinen Vollen
kaufen zu Tagespreisen.

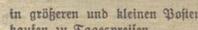
Eisenwert Brettin.



Hühneraugen, Ballen, Horn- haut, Warzen, werden schmerzlos, sicher und schnell beseitigt durch

Bilg-Hühneraugenmittel
Dose M. 3.00.

Berfand: Gräbe Apothete,
Erfurt 322.

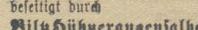


Zahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Hrn. Schüttauf.

Sprechstunden f. Zahnranke:
Jeden Montag v. 9-1 Uhr
und 2-6 Uhr nachm.

E. Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.



Fenster - Vorsetzer

in schönen Mustern empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Bekanntmachung.

Jedes Dufeisen, welches die Pferdebesitzer selbst
liefern (Armeeeisen usw.) kostet aufzuschlagen à Stück
1 Mark mehr.

Der Vorstand der freien Vereinigung
selbständiger Schmiedemeister
für die Kreise Torgau-Liebenwerda.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer der gewerb-
lichen Betriebe des Kreises Torgau
(mit Ausnahme der Stadt Torgau).

Die Neuwahl der Aufsicht- und Vorstandsmitglieder
für die Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Torgau
soll demnächst stattfinden. Um geeignete Wahlberechtigten aufzufinden,
werden hiermit sämtliche Wahlberechtigten Arbeitnehmer und Arbeitgeber
zu einer

Versammlung

am Sonntag, den 18. April, vorm. 10 Uhr
im Hotel „Preussischer Hof“ in Torgau
eingeladen. Insbesondere ist erforderlich, daß sämtliche Betriebsrats-
vorstände und Betriebsratsobleute erscheinen.
Der Wahlberechtigte ist, ergibt sich aus § 70 der Satzung. Ein-
gungen liegen bei jeder Weisung aus oder sind bei der Kasse anzufordern.
Torgau, den 12. April 1920.

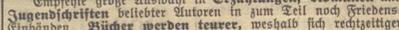
Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Torgau.

Allegemeine Ortskrankenkasse des Kreises Torgau.

Ein schönes Geschenk ist und bleibt ein gutes Buch.

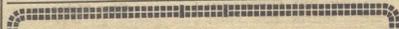
Empfehle große Auswahl in Erzählungen, Romanen und
Jugendbüchern beliebiger Autoren in jun. Zeit noch Friedens-
einbänden. Bücher werden teuer, weshalb sich rechtzeitiger
Einkauf empfiehlt. Nicht am Lager befindliche Bücher werden
schnellstens besorgt.

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.



Sprechstunden für Zahnranke.

Margarethe Malmedé,
Dentistin, Wittenberg.



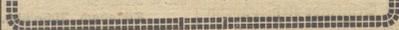
Galte jeden Mittwoch im Hotel Wald-
schlöchen in Annaburg



Carmol tut wohl!

bei Rheuma, Hexenschuss, Kopf-, Hals-, Zahnschmerzen.
Verlangen Sie in den Verkaufsstellen ausdrücklich
Carmol. Können Sie unsere Präparate am Platze nicht
erhalten, so wenden Sie sich, bitte, direkt an uns, wir
veranlassen dann Nötiges.

Carmol-Fabrik Rheinsberg, Mark 311.

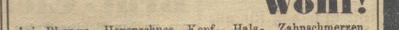


„Bürgergarten“.

Die in meinem Garten aufgestellte

Schaukel

steht am Sonntag nachmittags von 2 Uhr ab den geehrten
Einwohnern zur gefl. Benutzung. Karl Müller.



Gesellschaftshaus.

Sonntag, den 18. April, von nachmittags 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

Eintritt 30 Pfennig.
Herm. Thielemann.

Dazu empfehle ff. Kaffee u. Gebäck.



Glückwunschkarten

zum Geburtstag, zur Verlobung, Hochzeit und Sil-
berhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl

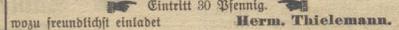
Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.



Waschbretter, beste schwere Qualität, Sandhaufeln, Spaten, eis. Garten- reden, Dinghaken, Kuhleiten :: Scheuer- tücher, Fußmatten in verschiedenen Ausführungen empfehlen

Für die uns anlässlich
unserer Vermählung dar-
gebrachten Glückwünsche
und Geschenke sagen wir
herzlichst. Dank.
Annaburg, 16. April 1920.
Robert Habermann
und Frau Bertha
geb. Schöffler.

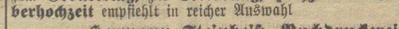
Herbert Karl Müller.



Ball.

2 Musik-Kapellen.
Abendessen ff. Glas- und
Streichmusik.
Eintritt 50 Pf.
Freundlichkeit ladet ein
der Vorstand.

Eintrittsblocks
find wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.



Ein großer Posten ca. 1250 Pfd. Strickgarn

in verschiedenen Qualitäten
ist eingetroffen.

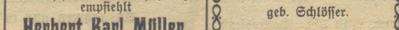
:: Mengenabgabe vorbehalten ::

Schwarz Braun meliert Grau meliert

Ein fünftel Pfund 19.50, 17.50, 11.50 M.

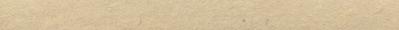
:: Schürzenwarp, Züchen, Inlett ::
in grosser Auswahl.

Wittenberg Max Salzmann Piesteritz
(Bez. Halle) (Bez. Halle)



Berandtkartons

in allen Größen empfiehlt
Hermann Steinbeiß.



Städte-Ring-Theater

Direktion: Wilhelm Panta,
Oberregisseur des ehem. Königl.
Schauspielhauses zu Potsdam.
Centrale: Jessen (Ester)
Villa Panta. Tel. 21.

Sonntag, den 25. April,
8 Uhr abends

Hammerpielabend

Ein Verbrecher.
Sensationsstück in 5 Akten
von Eben Lange.
Eitelrolle: Wilhelm Panta.



Nachm. 4 Uhr:
Max und Moritz.
Eine böse Fabelgeschichte in
6 Streichen von Wilhelm Panta
nach Wilhelm Busch.
Aufführung. Aufführung.

Preise der Plätze:
Abends: Sperrig 4 Mk., 1. Platz
3 Mk., 2. (Steh.) Platz 2 Mk.
Nachm.: Sperrig 2 Mk., 1. Platz
1 Mk., 2. (Steh.) Platz 75 Pf.
Abendkasse 50 Pf. Aufführung (eine
Stunde vor der Vorstellung.
Anderungen vorbehalten.

Reichsbund
der Kriegesbeschädigten,
Kriegsteilnehmer u. Kriegs-
hinterbliebenen.
Sonntag, den 18. April,
nachmittags 3 Uhr
Versammlung
im Mitternachts-Casino in
Naundorf.
Wegen der Wichtigkeit der zu
erledigenden Sachen wird um
recht zahlreiches Erscheinen er-
sucht.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Der Jugendverein
Einigkeit Naundorf
veranstaltet am Sonntag, den
18. April von nachm. 4 Uhr
ab im Krüger'schen Saale
einen großen öffentl.
Ball.

Warennummernsteuer-Bücher
find wieder am Lager.
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Annaburger Lichtspiel-Haus
Sonntag den 18. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:
Die schwarze Loo, Großstadt-Leben
Schauspiel in 4 Akten.
Karlehens Pumphose. Lustspiel in 2 Akten.
Preise der Plätze: Sperrig 3.- Mk. 1. Platz 2.50 Mk.
2. Platz 2.- Mk. Kassenöffnung 7 Uhr.
Ergebnis ladet ein August Schlinker.
NB. Kinder der Liebe (die Schuld der Gesellschaft) er-
scheint am 1. Mal.

Waldschlösschen.
Sonntag, den 18. April, von nachmittags 4 Uhr ab

Tanzkränzchen
Eintritt 30 Pfg. Freundlichkeit ladet ein
E. Kleinsorg.

Für die anlässlich der Verlobung meiner Tochter
Margarethe dargebrachten Glückwünsche und Ge-
schenke danke ich herzlichst.
Annaburg, im April 1920.
Frau verwitwete
Hermine Schurig geb. Gölml.

Für die anlässlich der Verlobung unserer Tochter
Elsa dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
danken wir herzlichst.
Annaburg, im April 1920.
Wilh. Liede und Frau.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen
Ww. Henriette Krüger
sagen wir, besonders für die zahlreichen Kranzspenden
und das ehrende Grabgeleit herzlichsten Dank.
Annaburg, den 16. April 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. — Wfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Zeitspaltweite oder deren Raum 40 Wfg. für außerhalb Wohnende 50 Wfg. Anzeigen im amtlichen Teile 80 Wfg., im Restamtteile 100 Wfg. (inkl. Feuerungsbeitrag u. Umlaufsteuer). Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Spätere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Tel. Halle.

Nr. 31.

Sonnabend, den 17. April 1920.

24. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Herabsetzung der Zuckerration für den Monat Mai.

Wie mir die Provinzialzuckerstelle in Magdeburg mitteilt, hat sich infolge der umfangreichen Markterfassungen beim Diebstahl in den letzten Monaten des vergangenen Wirtschaftsjahres eine beratige Festmenge an Zucker herausgestellt, das es unmöglich ist, dieselbe aus der Mühle der Provinzialzuckerstelle zu decken. Es wird deshalb auf Anordnung der Provinzialzuckerstelle in Magdeburg die auf die Reizuckermarken zu liefernde Monatskopfmenge allgemein von 750 Gramm auf 625 Gramm herabgesetzt.

Die Herren Kaufleute des Kreises ersuche ich deshalb, die Reizuckermarken nur mit 625 Gramm zu beliefern. Ersatz für etwa zu viel verausgabten Zucker kann nicht gewährt werden.

Torgau, den 8. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses. Gerek.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bullen- und Heubereitung.

Die diesjährigen Frühjahrshaupttermine sind in April abgehalten worden.

Die Anmeldungen hierfür sind direkt bei dem Vorsitzenden der Kör-Kommission, Herrn Winterfeldt, Direktor Semeler-Merweda sobald wie möglich, spätestens 18. April d. J., zu bewirken. Später eingehende Meldungen können in den anzuweisenden Termin nicht berücksichtigt werden. Die rechtzeitige Anmeldung liegt auch im Interesse der Besitzer, da eine Nachführung die hohe Forderung von je 10 M. verursachen würde. Bei der Anmeldung sind Alter, Rasse, Farbe und Abzeichen der Tiere anzugeben.

Im Interesse der Sandwitzer bemerke ich, daß die anzuweisenden Bullen dem Schlage des schwarzbunten Niederungssteines angehören und eine Mindestwürstehöhe 120 Zentimeter Stockmaß besitzen müssen. Die Eier müssen ein Mindestalter von 8 Monaten erreicht haben. Um Mikroskopien vorzubereiten,

sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Herdbuchhüllen von dem Zwange der Kreisführung befreit sind, die dauernd unter der Kontrolle der Landwirtschaftskammer stehen. Die Herren Gemeindevorstände wollen für die rechtzeitige Anmeldung der Bullen und Eier noch rechtzeitig Sorge tragen.

Torgau, den 10. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses. Gerek.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Betr. Steuerarten.

Nach dem am 1. April in Kraft getretenen § 45 des Reichs-einkommensteuergesetzes hat jeder Arbeitgeber bei der Lohnzahlung zehn vom Hundert des Arbeitslohnes zu Kosten des Arbeitnehmers einzubehalten. Als Arbeitslohn gilt jede in Geld- oder Gutsgegenstandswert bewertete Vergütung für Arbeitsleistungen, insbesondere Gehälter, Beförderungen, Löhne, Gantiemen, Gratifikationen, Parteigelder, Ruhegehälter, Witwen- und Waisen-Pensionen.

Jeder Arbeitnehmer hat sich vor Beginn des Dienstverhältnisses von der Gemeindebehörde seines Wohn- oder Beschäftigungsortes eine Steuerarte anzustellen zu lassen. Die Ausstellung erfolgt unentgeltlich.

Für den einbehaltenen Betrag des Lohnes hat der Arbeitgeber Steuerarten bei der Auszahlung des Arbeitslohnes in die Steuerarte des Arbeitnehmers einzubehalten und zu entwerten. Die Steuerarten werden bei den Hofanhalten zum Verkauf gestellt.

Nähere Anweisung für das Einleihen der Steuerarten enthält die Steuerarte.

Legt der Arbeitnehmer bei einer Lohnzahlung dem Arbeitgeber die Steuerarte nicht vor, so hat der Arbeitgeber Steuerarten in Höhe des einbehaltenen Betrags zu entwerten und für den Arbeitnehmer aufzubewahren, bis dieser seine Steuerarte vorlegt.

Der Arbeitgeber haftet dem Fiskus für die Einbehaltung und Entrichtung des Lohnsteuers.

Torgau, den 9. April 1920.

Das Finanzamt. Hammer.

Noch nicht heimgekehrte Kriegsgefangene.

Kriegsgefangene, die nachweisbar in England, Frankreich, Amerika, Belgien, Italien und Serbien in Kriegsgefangenenlagern waren und noch nicht heimgekehrt sind, müssen von ihren Angehörigen sofort dem unterzeichneten Kriegsgefangenenheim gemeldet werden mit folgenden Angaben: Namen, Vornamen, Truppenteil, Dienstgrad, Tag und Ort der Gefangenennahme, Gefangenenummer, letzte Kriegsgefangenen-Adresse und Datum der letzten Nachricht des noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen. Es dürfen nur solche Kriegsgefangene gemeldet werden, von denen mindestens eine eigene Nachricht aus der Kriegsgefangenschaft vorliegt oder die durch eidesstattliche Erklärung eines Kameraden als bestimmt in Kriegsgefangenschaft geraten bestätigt werden können. Im letzteren Falle ist die Richtigkeit dieses Zeugnisses mitzuteilen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die einzureichenden Meldungen sich vorläufig nur auf die in obengenannten Ländern befindlichen Kriegsgefangenen beziehen dürfen. Für die Kriegsgefangenen in Rußland, Rumänien und Japan wird später ein gleicher Aufruf erfolgen.

Torgau, den 8. April 1920.

Kriegsgefangenen-Heimkehr. Rihmann.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Neufestsetzung der Kleinhandelschöpfpreise für Margarine.

Zufolge erneut erhöhter Herstellerpreise für Margarine durch das Reichswirtschaftsministerium Berlin beträgt der Kleinhandelschöpfpreis für Margarine Mark 18.— für ein Pfund.

Dieser Preis tritt vom 15. d. Mts. ab in Gültigkeit.

Torgau, den 10. April 1920.

Kreiswirtschaftsamt. Gerek.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Rittergut Brodnowo.

Schmätzerroman von Guido Kreuzer.

16] (Nachdruck verboten.)
„Über erlaube mal, Kind — die Bank nennt mir nicht weg. Und ich fange doch hier nicht eine große Debatte an, um sie so einfach unbekannt zu lassen. Wir müssen doch zu einem abschließenden Ergebnis kommen.“

„Sind wir doch schon gekommen.“

Der alte Herr machte ein tiefes erleutes Gesicht.
„Was dennach bist du damit einverstanden, Irene, wenn ich bemächtig bei möglichst unangenehmer Gelegenheit die erforderlichen Schritte unternehme?“

„Vollkommen einverstanden, Papa. Liegt dir soviel daran, dem Affessor zu helfen, dann ließ dich nur recht sorgsam nach einer passenden Gattin für ihn um. Ich verleihe durchaus, wenn du ihm ein gewisses menschliches Interesse entgegenbringst; da doch sein und unsere Wege durch die Fügung des Schicksals sich nun einmal gekreuzt haben und da du doch — ob mit oder ohne deinen Willen — derjenige bist, der jetzt einen großen Teil des Schicksals Familien- und Grundbesitzes in Händen hält.“

„Fügung des Schicksals — hast du gesagt, mein Kind; alles was recht ist. Aber meine Sorge um eine passende Gattin für den jungen Herrn dürfte doch überflüssig sein. Denn sieh mal, das ist ja gerade das Großartige — seinen Schritt brauche ich zu tun, sein Wort brauche ich zu trennen Menschen darüber zu reden, alles hab ich schon vorher mit dir abgemacht. Und ist es endlich soweit, denn erparren wir uns eine Innung Mederei und Lauferei. Denn meinen wertvollen väterlichen Segen, daß du eine Preisfrau aus Schill wirst, gebe ich dir der Einfachheit halber schon heute.“

„Da erhob sich seine Tochter aus dem Klubsessel und streich mit einer lässigen Bewegung ihr Kleid glatt. Jetzt aber war doch eine unvertennbare fähle Schärfe im Klang ihrer Stimme.“

„Bemühe dich nicht, Papa — denn ich werde den Affessor von Schill nie heiraten.“

Und als der Vater entrüftet den Zigarrenstummel in

den Aschenbecher stopfte und abermals zu längerer Rede ansetzen wollte — hob sie leicht die Hand gegen ihn:
„Niemals! Du weißt — ich bin dir von ganzem Herzen dankbar für all die Güte und Güter, die du mir stets bewiesen hast.“

„Du hier heute mocht du nicht mit mir reden, denn weil ich nicht mit dir reden mocht, aber lange ansonst, über nicht ein ich begehrt.“

„Über mocht, ich wissen, ich bitten ob du sein, zu halten, sein erzogt lagen. U mich gibt.“

„Auf einfach geliehen zu erlangen der Beste geboramt fäuben m zusammen und jetzt mit Wörtchen“

„Stolz ist für ein Mädchen eine schöne Sache. Vielleicht die allerbeste. Und darum bin ich weit davon entfernt, dir diesen Stolz zu nehmen. Also, was willst du eigentlich von mir und worüber ereigt du dich?“

„Während er sprach, war sie dicht zu ihm herangetreten und machte sich an einem der Knodknöpfe zu schäffen; drehte ihn spielerisch hin und her. Schon als Kind hatte sie das an sich gehabt und wußte: der Vater liebte das, und es dauerte nicht lange — mochte er noch so erregt und noch so zornig sein — bis er ihr mit der Hand liebreich über das Haar strich.“

Und sie erwiderte ruhig und gelassen und mit einem kleinen verächtlichen Nadeln:
„Sieh mal, Papa, das mußt du verstehen: — hätte ich den Affessor von Schill irgendwo in einer Gesellschaft kennen gelernt und wäre seine Vermögenslage derart gewesen, daß er lediglich der Stimme seines Vermögens folgen dürfte, und wäre dann meine Wahl auf mich gefallen und ich liebte ihn — weshalb hätte ich nicht seine Frau werden sollen? Aber die Zwangslage, in der er sich augenblicklich befindet, ausnützen und durch sie mir den abligen Namen eines ungeliebten und gleichgültigen Mannes erringen, — wozu eine sonderbare Idee? Aber sicherlich — du hast nur deinen Schmerz mit mir geteilt. Davon lasse ich mich nicht abbringen. Daran glaub' ich nun einmal. Denn nicht wahr, Papa, — wir sind doch beide Menschen, die etwas von sich halten und die Selbstachtung besitzen.“

„... und dann gibt man sich doch nicht zu solchen Dingen hin!“

„Aber um aus dieser Unterredung wenigstens ein Resultat zu ziehen — getraute ich die wirtschaftliche Lage dieses Herrn von Schill durch den Tod seines Vaters wirklich so ungünstig, wie du es mir darstelltest, und wird er zukünftig den Verlust der drei Vorwerke wirklich so schwer empfinden, wie es nach seiner Charakterisierung, die du mir vorhin gabst, wahrscheinlich ist — dann hilf ihm doch los! Ohne trennend weiche Selbstschuldigen oder zumindest persönlichen Nebenbuhler!“

„Dieser Ausgang war so unermittellich, daß der Sommergarten doch ein paar Aftemalige Zeit brauchte, um wieder im Stilbe zu sein. Obwar daß er es wollte, und doch unter der direkten Einwirkung seines Knodknops, an dem die Tochter immer noch hin und her drehte, stieß er über das Haar und schüttelte den Kopf.“

(Fortsetzung folgt.)